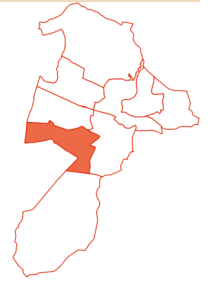


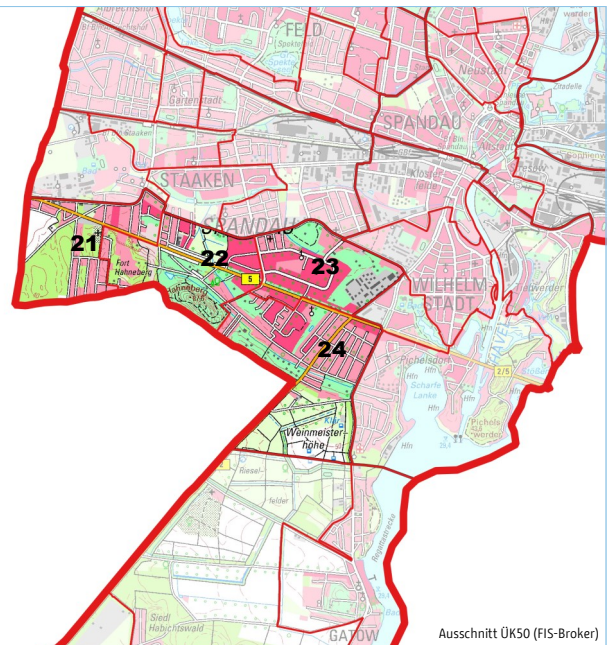
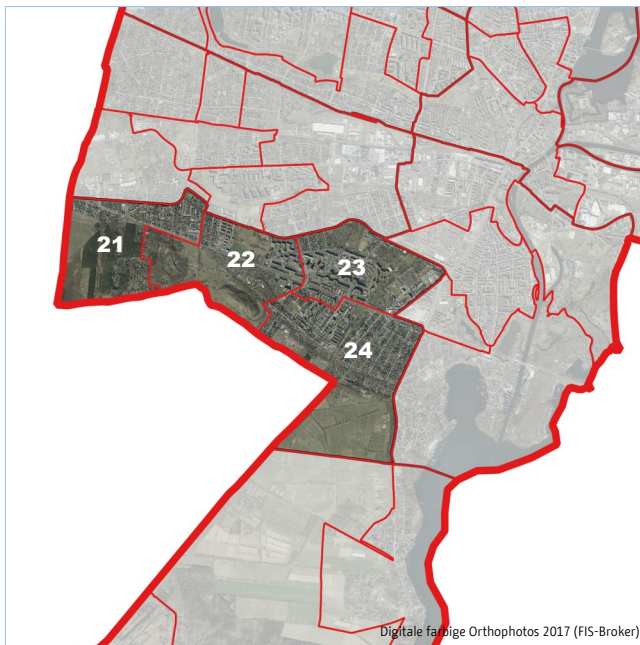
Bezirksregionenprofile | Kurzfassung

Heerstraße Nord (050205)



Planungsräume	05020521 Döberitzer Weg	05020523 Maulbeerallee
	05020522 Pillnitzer Weg	05020524 Weinmeisterhornweg

Gebietsgröße	736 ha	(RBS-Fläche)
Zahl der Einwohnenden*	29.671	(am 30.06.2018)
Abgrenzung	Norden:	BZR Brunsbütteler Damm
	Süden:	BZR Gatow/Kladow und Grenze zu Brandenburg
	Westen:	Gemeinde Falkensee und Grenze zu Brandenburg
	Osten:	BZR Wilhelmstadt



Gebietsbeschreibung

Stadträumliche Struktur

Die Bezirksregion (BZR) **Herstraße Nord** besteht aus vier Planungsräumen (PLR). Der Planungsraum (PLR) Döberitzer Weg (21) definiert sich durch Geschosswohnungsbau der 1990er Jahre und freistehende Einfamilienhäuser sowie durch ausgedehnte Freiflächen. Der PLR Pillnitzer Weg (22) besteht hauptsächlich aus Großsiedlungsstrukturen, Geschosswohnungsbau und ausgedehnten Freiflächen (Fort Hahneberg und der Hahneberg). Im PLR Maulbeerallee (23) finden sich vor allem Großsiedlungsstrukturen und Eigenheimbebauungen. Der PLR Weinmeisterhornweg (24) umfasst hauptsächlich Zeilenbebauungen und Eigenheime sowie ausgedehnte Freiflächen (ehemalige Rieselfelder).

Öffentlicher Raum

Die BZR grenzt im Südosten an die landschaftlich geprägten Rieselfelder und im Südwesten an die Döberitzer Heide an. Der ost-westlich verlaufende Grünzug Bullengraben versorgt die BZR am nördlichen Rand mit Erholungsflächen. Weitere wichtige Grünflächen zur Versorgung der Bevölkerung sind die Egelpfuhlwiesen und die Grünanlage am Hahneberg, bei der letztere unter Naturschutz steht. Im Nördlichen Teil bestehen Lücken im Grünflächennetz.

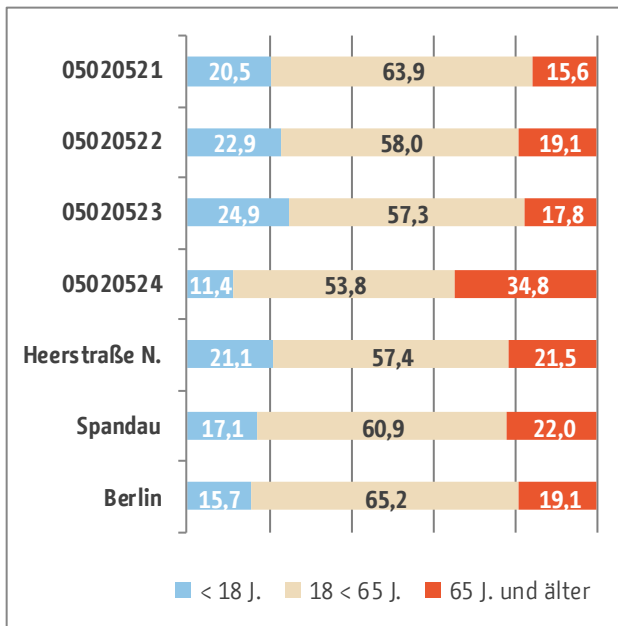
Mobilität

Das Straßenverkehrsnetz ist geprägt durch die in Ost-West-Richtung verlaufende Heerstraße zwischen Berlin und den angrenzenden Gemeinden im Land Brandenburg, die zudem eine direkte Verbindung in die Berliner Innenstadt darstellt. Das ÖPNV-Netz ist vorrangig ausgerichtet auf Busanbindungen an den Fern-/Regional-/S- und U-Bahnhof (Rathaus) Spandau und ergänzende Querverbindungen. Zudem bestehen direkte Verbindungen in die City West und nach Potsdam.

Kernindikator (KID)	Stand: 2017 Quelle: AfS**	Absoluter Wert (m ²)	Indikatorwert Heerstr. Nord	Spandau	Berlin
A4 - Relation der Fläche der öffentlichen Grünanlagen zu den Einwohnenden		908.554	31,3	25,9	16,4
A5 - Relation der Fläche der öffentlichen Spielplätze zu den Einwohnenden		15.941	0,5	0,6	0,6

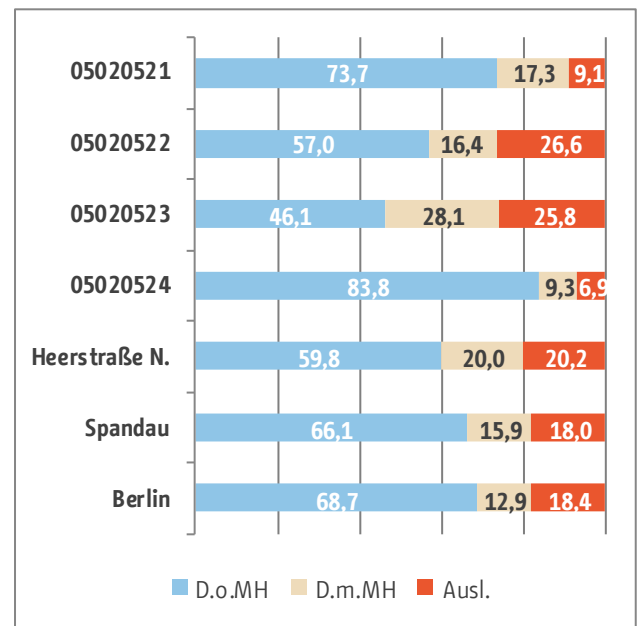
* In diesem Profil wird der Begriff *Einwohnende* synonym für *Einwohner_innen* verwendet. ** AfS = Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Altersstruktur in %



Im Vergleich zum Bezirk weist die BZR **HeerstraÙe Nord** einen etwas höheren Anteil (+2,9%p) an über 65-Jährigen auf. Der Altersdurchschnitt liegt in der BZR bei 42,1 Jahren und somit 1,6 Jahre unter dem bezirklichen Vergleichswert (43,7). Die PLR weisen heterogene Altersstrukturen auf. Der PLR Weinmeisterhornweg (24) zeichnet sich durch extrem hohe Anteile (mehr als ein Drittel aller Einwohnenden) an über 65-Jährigen aus, sowie sehr geringe Anteile (11,4%) an unter 18-Jährigen. Die drei anderen PLR haben überdurchschnittliche Anteile an unter 18-Jährigen. Der PLR Maulbeerallee (23) hat im Vergleich die größten Anteile an unter 18-Jährigen (24,9%).

Anteil von Personen mit Migrationshintergrund* (MH) in %



In der BZR **HeerstraÙe Nord** liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund deutlich (+4,1%p) über dem bezirklichen Vergleichswert. Der Ausländeranteil liegt mit 20,2% ebenfalls (+2,2%p) über dem Spandauer und Berliner Durchschnitt. In den letzten 5 Jahren hat sich zudem der Ausländeranteil verdoppelt.

Die PLR Pillnitzer Weg (22) und Maulbeerallee (23) weisen extrem hohe Werte an Ausländern auf, die in den letzten Jahren auch sehr stark angestiegen sind. In den PLR Döberitzer Weg (21) und Weinmeisterhornweg (24) sind die Ausländeranteile sehr gering, die Anteile Deutscher ohne Migrationshintergrund dementsprechend überdurchschnittlich.

Entwicklung der Zahl der Einwohnenden

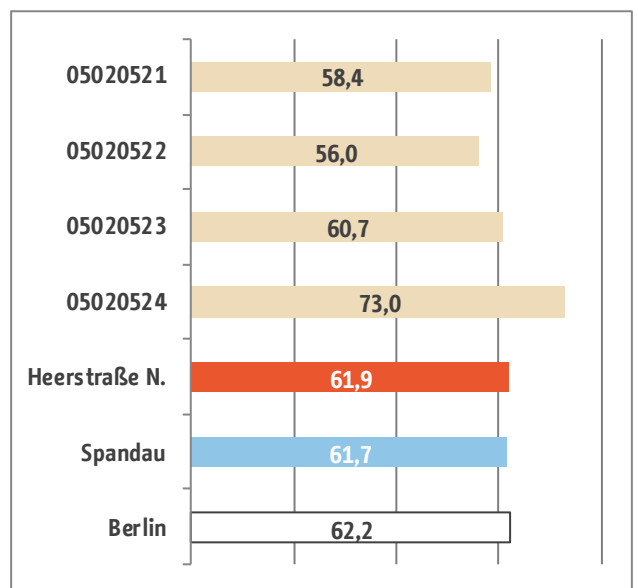
	Stand 2016	Veränderung zu 2015 in %	Veränderung zu 2011 in %
05020521	3.095	1,4	17,0
05020522	7.364	1,8	15,2
05020523	12.413	7,5	8,6
05020524	6.134	-0,1	0,5
HeerstraÙe N.	29.006	3,7	9,2
Spandau	239.942	2,3	8,7
Berlin	3.670.662	1,7	7,1

Die BZR **HeerstraÙe Nord** weist im Bezug auf die Vorjahre ein leicht überdurchschnittliches Wachstum der Zahl der Einwohnenden auf. In absoluten Zahlen ist die Zahl der Einwohnenden in fünf Jahren um ca. 2.400 Personen angestiegen.

Innerhalb der BZR gibt es allerdings starke Schwankungen. In den letzten fünf Jahren war ein starker überdurchschnittlicher Einwohnerzuwachs in den PLR Döberitzer Weg (21) und Pillnitzer Weg (22) zu beobachten. Im PLR Maulbeerallee (23) entsprach das Wachstum dem Spandauer Durchschnitt.

Einzig im PLR Weinmeisterhornweg (24) blieb die Einwohnerzahl in den letzten 5 Jahren annähernd konstant.

Anteil der Einwohnenden mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse in %



Die BZR **HeerstraÙe Nord** weist einen durchschnittlichen Anteil an Einwohnenden mit mindestens 5 Jahren Wohndauer gegenüber dem Bezirk auf. Der Anteilswert ist im Vergleich zu den Vorjahren nahezu stabil geblieben. In den BZR lassen sich deutliche Unterschiede erkennen. Auffällig ist der hohe Anteilswert (73%) im PLR Weinmeisterhornweg (24).

* Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund (MH) wird durch die Anteile der Deutschen ohne Migrationshintergrund (D.o.MH.), der Deutschen mit Migrationshintergrund (D.m.MH.) und der Ausländer_innen (Ausl.) dargestellt.

D4 - Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (Sozialgesetzbuch) an den Einwohnenden im Alter unter 65 Jahren (%)

	absoluter Wert	Prozentwert (%)	Veränderung zu 2015		Veränderung zu 2014	
			abs.	in %p	abs.	in %p
05020521	170	6,5	-10	-0,4	-14	-0,5
05020522	2.684	45,1	42	-0,4	190	0,6
05020523	5.539	54,3	421	-0,3	435	-1,2
05020524	443	11,1	-22	-0,4	48	1,3
Heerstraße N.	8.836	38,6	431	0,3	659	-0,5
Spandau	47.037	25,1				
Berlin	560.897	18,9				

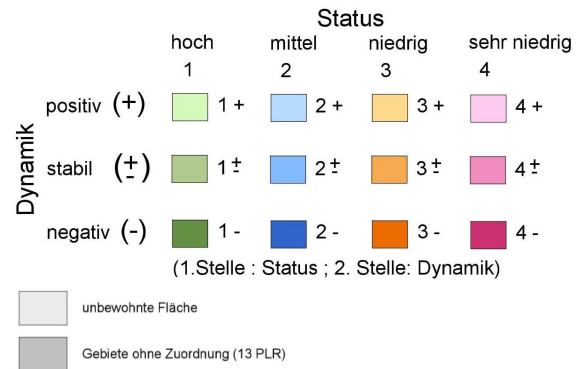
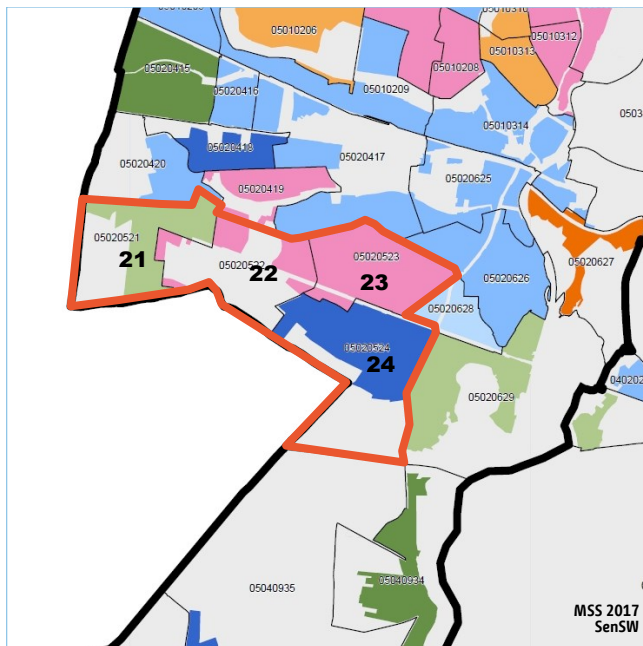
Eine Entwicklung, mit positiver Veränderung des absoluten Wertes bei gleichzeitiger negativer Veränderung der %-Werte, kann bei allen Indikatoren, die auf Relationen beruhen, vorkommen. Ein Indikator kann beispielsweise einen negativen t-1 % Wert haben, auch wenn der absolute Wert im Vergleich zum Vorjahr vergrößert wurde, aber die Einwohnerzahl im gleichen Zeitraum in stärkerem Maße gestiegen ist.

In der BZR **Heerstraße Nord** liegt der Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II an den Einwohnenden unter 65 Jahren deutlich (+13,5%p) über dem bezirklichen Vergleichswert. Im PLR Döberitzer Weg (21) ist der Anteil mit 6,5% extrem gering und liegt 18,6%p unter dem bezirklichen Vergleichswert. Auch im PLR Weinmeisterhornweg (24) ist der Anteil mit 11 % ebenfalls gering.

In den PLR Pillnitzer Weg (22) und Maulbeerallee (23) sind die Werte extrem hoch. Jeweils ca. die Hälfte der Einwohnenden unter 65 Jahren ist Teil einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Die beiden PLR weisen die höchsten Werte aller PLR in ganz Spandau auf. Hinzu kommen starke Zuwächse im Vergleich zum Jahr 2014!

Gesamtindex Soziale Ungleichheit

Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017

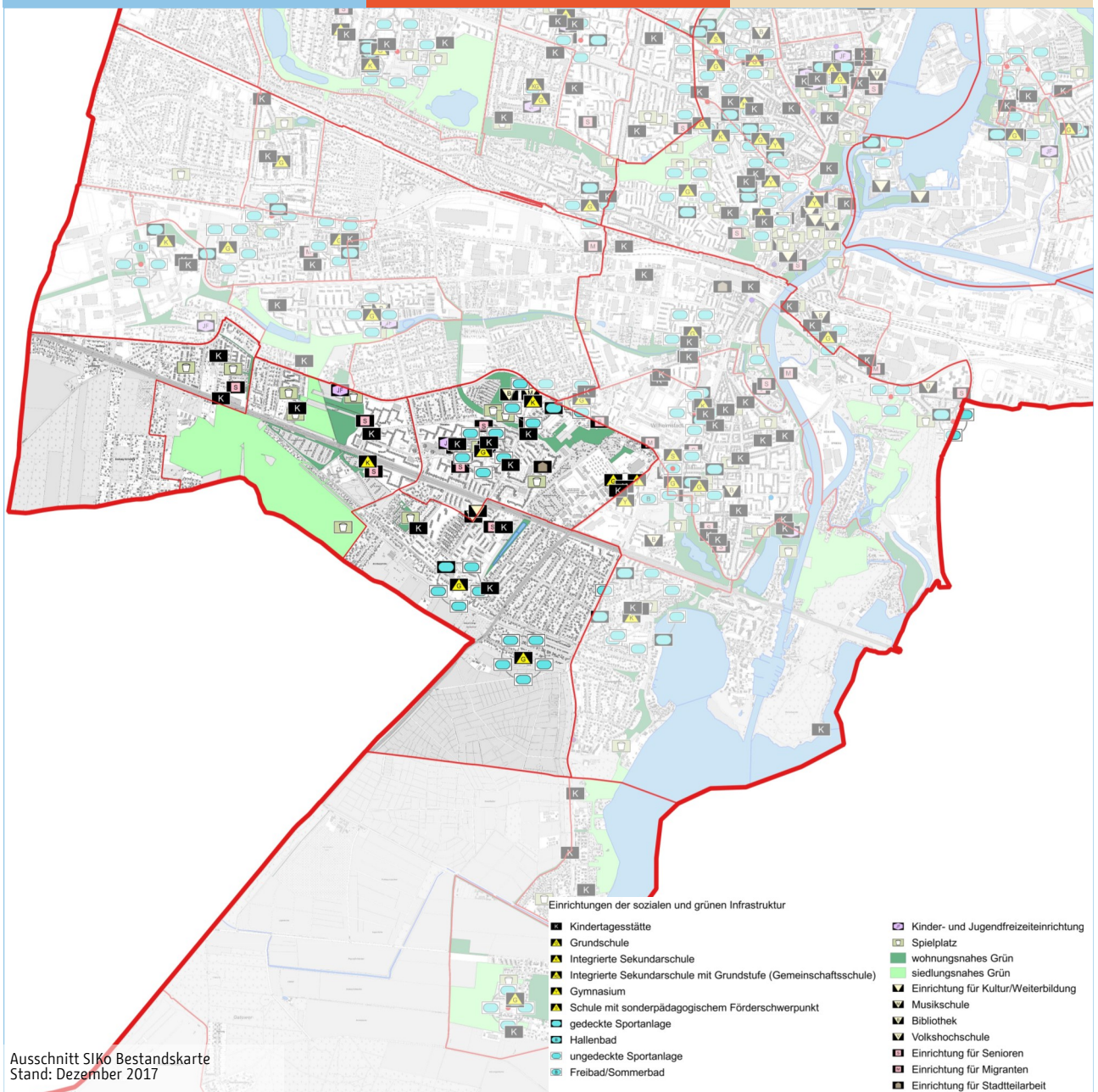


Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) 2017 wiesen die Planungsräume der BZR **Heerstraße Nord** die Status-Indexe **hoch (1x)**, **mittel(1x)** und **sehr niedrig (2x)** auf. Im Bezug auf das MSS 2015 traten negative Dynamiken im PLR Weinmeisterhornweg (24) (von stabil auf negativ) auf.

Es sind zwei PLR mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf in der BZR vorhanden; der PLR Pillnitzer Weg (22) und der PLR Maulbeerallee (23). Im Vergleich zum MSS 2015 hat sich im PLR Pillnitzer Weg (22) die Dynamik von negativ hin zu stabil geändert. Beide PLR sind QM-Heerstraße Nord verortet.

Aufmerksamkeit geboten !!!

Kernindikatoren Heerstraße Nord (Aufmerksamkeitsstufen als Vergleichsreferenzen zu Spandau u. Berlin)	Spandau	Berlin
A5 - Öffentliche Spielplätze - Relation der Fläche (m ² /Einwohnende)	2	2
A6 - Anteil der betreuten Kinder in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren (%)	0	3
A7 - Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Einwohnende im Alter 6 bis unter 25 Jahren	3	3
B1 - Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	3	3
T3 - Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern (%)	2	2
C3 - Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren (je 100 Einwohner unter 6 Jahren)	3	3
D2 - Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	3	3
D4 - Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre (%)	3	3
E1 - Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%)	3	3
E2 - Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	3	3
E3 - Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/-innen (%)	3	3
E5 - Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2	2
T6 - Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 18 Jahren (%)	3	3



Herausforderungen und Bedarfslagen (formuliert von der Stadtteilkonferenz; Stand 28.11.2018)

Rahmenbedingungen und Herausforderungen

- Wachsende Bevölkerung, zunehmende Abhängigkeit von Transferleistungen und die Integration neuer Bevölkerungsgruppen v. a. in der Großsiedlung Heerstraße Nord stellen an das Gemeinwesen, die Nachbarschaft und die soziale Infrastruktur besondere Anforderungen. Es kommt vermehrt zu abwertenden Äußerungen gegenüber Menschen anderer Herkunftsländer. Nachbarschaftskonflikte nehmen zu.
- In der Großsiedlung besteht eine Konzentration von Armut, daher auch eine besonders hohe Ausprägung der Entwicklungsrisiken Kinderarmut, Jugendarbeitslosigkeit und Altersarmut. Im Zuge von Mieterhöhungen besteht die Gefahr von Verdrängung.
- Im Bereich der Familienhilfe (Hilfen zur Erziehung) weist Heerstraße Nord hohe Fallzahlen bei ambulanten und stationären Hilfen auf. Meldungen zu Kinderschutz und häuslicher Gewalt allgemein sind hoch, das Anzeigeverhalten hat zugenommen.
- Die Anzahl der Kitaplätze ist besonders vor dem Hintergrund eines hohen Anteils Alleinerziehender, des niedrigen sozioökonomischen Status vieler Eltern, daraus resultierender Bildungsbenachteiligung und gesundheitlicher Risiken nicht ausreichend.
- Es fehlen personelle Ressourcen in den Bereichen Kita, Schule, Jugendarbeit, Pflege.
- Krankenstand und Fluktuation sind aufgrund schwieriger Arbeitsbedingungen hoch. Dies verschärft die Situation in den Einrichtungen.
- Die Kriminalität im öffentlichen Raum ist nicht auffällig, das subjektive Sicherheitsgefühl v. a. älterer Menschen ist jedoch häufig gering. Vermüllung wird beklagt.
- Es besteht insgesamt ein Mangel von Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z. T. Besuch von Veranstaltungen, Wahlbeteiligung), aber es fehlen auch weitere Veranstaltungsräume.
- Nicht nur im Zusammenhang mit den Herausforderungen durch den Zuzug, hat die Zahl der Vernetzungsrunden und die Intensität der Netzwerkarbeit stark zugenommen. Es besteht engagierte Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit; Quartiersmanagement ist vorhanden, dies ist sehr hilfreich. Gleichzeitig ist nach wie vor große Hilfsbereitschaft untereinander zu finden und es gibt viele positive Beispiele für Zusammenhalt.

Herausforderungen und Bedarfslagen (formuliert von der Stadtteilkonferenz; Stand 28.11.2018)

Forderungen

- Wesentlicher Handlungsbedarf im Bereich Bildung, Ausbildung, Jugend in der Entwicklung und Umsetzung einer (lokalen) Bildungsstrategie für mehr Bildungsgerechtigkeit, die Bildungserfolge unabhängig von sozialer Herkunft ermöglicht.
 - Zusätzliche Zeitkontingente für Vernetzung, Kooperation und Weiterbildung in Dienstplänen.
 - Gezielter personeller Einsatz, besondere Kompetenzen und die dafür benötigte Finanzierung in Gebieten mit erhöhten Integrationsanforderungen
 - Erhöhung Kita-Plätze, zusätzliche sozialpädagogische Unterstützung für Elternarbeit (Kita Sozialarbeit), sowie Verstetigung zum Beispiel durch ein Programm Kita-Bonusmittel
 - Maßnahmen, um den Bedarf an kompetentem pädagogischem Fachpersonal zu decken (vorhandene Kitaplätze können aus Personalmangel teilweise nicht besetzt werden).
 - Höhere gesellschaftliche Wertschätzung und entsprechende Bezahlung wichtiger sozialer Berufe
 - Sicherung und Ausbau der Finanzierung der Kinder- und Jugendeinrichtungen
 - Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Integrationschancen von benachteiligten Personengruppen sind erforderlich.
 - Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühl u.a. durch zusätzliche städtebauliche Kriminalprävention.
 - Teilhabe an gesellschaftlichen Leben benötigt zusätzliche Orte, Anlässe und gesicherte Finanzierungen.
-